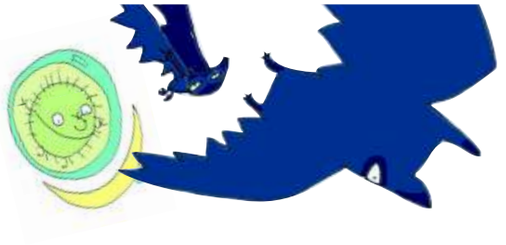

aben
teuer
stadt
natur

Eintauchen ins Abenteuer!

19. – 21. Mai 2017

Küsnachter

Zürich 2

Zürich Nord

Züriberg

Zürich West

365 Tage Abenteuer in der Stadtnatur

Alle Veranstaltungen stets aktuell: gruenagenda.ch

Wo wir arbeiten, blüht Zürich.

Fitrabig-Gärtnern
Egal ob ein, zwei oder kein grüner Daumen: Wir freuen uns aufs gemeinsame Gärtnern mit Ihnen. 13. Juni, 17.30–19.30 Uhr, im Bildungsgarten der Stadtgärtnerei.

Setzlingsmarkt für mediterranes Gemüse
Verwöhnen Sie Ihre Beete mit scharfen Gemüsesetzlingen. Peperoni, Zucchetti, Peperoncini, Auberginen, Artischocken und mehr. 12. Mai, 14–19 Uhr, und 13. Mai, 9–13 Uhr, in der Stadtgärtnerei.

Grosser Kakteen- und Sukkulentenmarkt
Grosses Angebot an Kakteen, Sukkulenten und Zubehör. Mit Beratung, Umtopfservice und Cafeteria. 10. Juni, 11–17 Uhr, in der Sukkulenten-Sammlung Zürich.

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

gruenagenda.ch

Das Naheliegende entdecken

Hand aufs Herz: Was kommt Ihnen zuerst in den Sinn, wenn Sie an Natur und Biovielfalt denken? Unsere Berge, ein Naturpark, ein ferner Urwald, ein tropisches Inselparadies – jedenfalls Landschaften weitab von Städten und Orten mit vielen Menschen.

Und doch leben allein in der Stadt Zürich über 600 wilde Tierarten und 1200 Pflanzenarten, meist unbemerkt von den geschäftigen Menschen, mitten unter uns und bereichern das Stadtleben mit einer erstaunlichen Biovielfalt!

Damit diese versteckten Schätze nicht nur von Eingeweihten, sondern von der ganzen Bevölkerung entdeckt werden können, hat der Verbund Lebensraum Zürich (mehr Infos zum VLZ auf S. 15) vor einem Jahr zum ersten Mal ein mehrtägiges Festival der Stadtnatur auf die Beine gestellt. Ich freue mich sehr, dass «Abenteuer StadtNatur» nach dem Erfolg der Premiere nun 2017 bereits zum zweiten Mal durchgeführt werden kann.

«Nutzen Sie die Chance!» – Ueli Nagel über die vielfältigen Angebote von «Abenteuer StadtNatur». *Foto: zvg.*

Möglich wurde das wieder durch eine fruchtbare Zusammenarbeit mit engagierten Fachleuten und Naturkennern aus der Stadtverwaltung (Grün Stadt Zürich) und aus den naturverbundenen Vereinen und Institutionen unserer Stadt. Besonders zu erwähnen ist die erweiterte Partnerschaft mit den VBZ, welche nun auch, in Zusammenarbeit mit NahReisen, vier «natürliche Stadtrundfahrten» am Samstag- und Sonntagnachmittag umfasst. Auch der Kreis der Veranstalter wird grösser. So sind diesmal auch mehrere Quartiervereine und Wohngenossenschaften mit von der Partie. Und die Urania Sternwarte Zürich hilft uns, den Blick der Naturfreunde zum Himmel zu lenken.

Am Wochenende vom 19. bis 21. Mai bieten über 30 Veranstalter mit über 60 Anlässen spannende Einblicke in die Vielfalt der Pflanzen, Tiere und Lebensräume vor unserer Haustür. Dies ist zugleich der Zürcher Beitrag zum «Festival der Natur», das aus Anlass des internationalen Tags der Biodiversität in der ganzen Schweiz präsent ist. Nutzen Sie diese einmalige Chance und tauchen Sie ein ins «Abenteuer StadtNatur»!

Ueli Nagel
Präsident VLZ

INHALTSVERZEICHNIS SONDERZEITUNG «ABENTEUER STADTNATUR»

«Das Naheliegende entdecken». Vorwort von Ueli Nagel, Präsident Verbund Lebensraum Zürich (VLZ). *Seite 3*

«Wo ich mein grünes Zürich finde». Interviews auf dem Sechseläutenplatz. *Seite 5*

«Der Wehrenbach ist sehr artenreich». Welche Arten sich im Wasser wohlfühlen, weiss Verena Lubini, Gewässerbiologin. *Seite 7*

«Zusammenspiel von Urbanität und Natur». Das neue Stadtquartier Greencity ist ein Beispiel dafür, wie eine nachhaltige Zukunft in urbanen Räumen funktionieren kann. *Seite 8*

In den letzten Jahren hat sich der Biber ausgebreitet und ist in der Glatt und seit kurzem auf der Werdinsel zu sehen. *Seite 9*

«Artenvielfalt ist wichtig, aber…». Heute achten Genossenschaften mehr auf eine vielfältige Gestaltung geachtet als früher. *Seite 11*

Programm: Alle Veranstaltung 19.–21. Mai. *Seite 12/13*

42 Kilometer durchs grüne Zürich: Eröffnungsfest im Hotel Atlantis zur «Greenmarathon»-Strecke.
Und: Natürliche Stadtrundfahrt: «Abenteuer StadtNatur» findet auch im Tram statt. *Seite 14*

Verbund Lebensraum Zürich auf einen Blick. *Seite 15*

Die Veranstaltungen von «Abenteuer StadtNatur» stossen auf Interesse. *Foto: zvg.*

Die etwas anderen Gärten für alle: «meh als gmües» und VEG and the City Garten. *Seite 16*

«Forellen untersuchen Zürichs Trinkwasser». Die Stadt setzt in ihren Seewasserwerken Forellen als Frühwarnsystem ein. *Seite 17*

«Spi…, Spa…, Spoken Nature aus dem Jungen Literaturlabor». *Seite 18*

«Topliste über Zürichs Umwelt». Die nicht ganz ernst gemeinten Top-5-Listen über Zürich: knalligste Frösche, gefährlichste grüne Einwanderer, lauteste Umwelt, tollste Hechte. *Seite 19*

«Wildbach» Sihl als massives Hochwasserrisiko. Die Sihl ist einer der letzten grossen Wildbäche im Kanton Zürich. *Seite 21*

«Bienen fühlen sich wohl in der Stadt». Anna Hochreutener und Tom Scheuer haben das Projekt «Wabe3 – die Imkerei» auf Zürichs Dächern lanciert. *Seite 22*

«Die Quartiervereine und die Stadt». Die Quartiervereine der Stadt Zürich setzen sich für den Erhalt der grünen Oasen ein. Mit Talon Mitgliedschaft VLZ. *Seite 23*

BG Zurlinden
Die 2000-Watt-Genossenschaft

Mitglied Jardin Suisse
Tanner Gartenbau AG
Brunaustrasse 6, 8002 Zürich, Telefon 044 201 69 06, www.tanner-gartenbau.ch

PLÄTTLI ZOO FRAUENFELD
Klein, aber fein, mit viel Charme, das familienfreundliche Ausflugsziel Tierpark, Streichelzoo, Grillplatz, Restaurant, Gartenterrasse, Saal
Tiere nah erleben

Das ganze Jahr geöffnet
www.plaettli-zoo.ch, Tel. 052 720 81 91
Buslinie, grosser Parkplatz

50 Jahre Stiftung Cerebral. Dank Ihrer Unterstützung.
cerebral Helfen verbindet
50 Jahre ans Jahni
Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, Postfach 8262, 3001 Bern, Telefon 031 308 15 15,
Postkonto 80-48-4, www.cerebral.ch

Pflanzen und Natur im Sihltal
bacher OUTDOOR LIVING
Bacher Garten-Center AG
Spinnereistrasse 3
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 70 70
www.bacher-gartencenter.ch
SZU S4 bis Station Langnau / Gattikon oder auf dem Veloweg der Sihl entlang

Freitag 19. Mai und Samstag 20. Mai
Grosser Pfingstrosen-Markt
Ausstellungen:
- Kletterpflanzen
- Essbare Blüten
- Indoor-Minigarten
- Geniesser-Pflanzen
Hauenstein Rafz
BAUMSCHULEN · GARTEN-CENTER
Winterthurerstrasse 709
8051 Zürich
Stadt-Gartencenter

Impressum Sonderzeitung «Abenteuer StadtNatur» vom 19. bis 21. Mai

Beilage zu den Quartier- und Lokalzeitungen «Küsnachter», «Küsnachter amtlich», «Zürich West», «Zürich 2», «Zürich Nord» und «Züriberg» der Lokalinfo AG von Donnerstag, 11. Mai 2017.

Verlagsleitung: Liliane Müggenburg. **Konzept und Redaktion:** Pia Meier, Lorenz Steinmann, Bettina Cotton, Ueli Nagel, Violanta von Salis, Pascal Wiederkehr. **Grafik Titelseite und Innenplan:** oblògrafik/Driven. **Illustration Titelseite:** Charlotte Waltert (Konzeption: Alvaro Schoeck). **Anzeigenverkauf:** Dora Lüdi, Tanju Tolksdorf, Simona Demartis, Lisa Meier, Silvia Grütter und Heidi Haltiner. **Redaktion/Verlag und Vertrieb:** Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Telefon 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch, lokalinfo@lokalinfo.ch. **Produktion:** Lokalinfo AG, 8048 Zürich. **Druck:** St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen-Winkeln. **Auflage:** inklusive Verteilung an den Veranstaltungen «Abenteuer StadtNatur»: zirka 100 000 Exemplare.

«Wo ich mein grünes Zürich finde»

Die Stadt bietet viele Orte, an denen man die Natur geniessen kann. Die Redaktion hat die Zürcherinnen und Zürcher auf dem Sechseläutenplatz gefragt, wo sie ihr grünes Zürich finden.

Zijad Hrustic (22): «Im Sommer gehe ich gerne an den See und geniesse die Sonne.»

Die 19-jährige Jill Weckherlin und die 18-jährige Nadia Ribary geniessen am liebsten die ruhige und entspannte Atmosphäre auf der Werdinsel. *Fotos: Pascal Wiederkehr/Oliver Linow*

Die 15-jährige Lisa Knirsch joggt gerne im Zürcher Stadtwald.

Ella Theissl (79) (links): «Ich laufe gerne am See entlang oder gehe in den Park.»
Nelly Salzmann (87): «Der Natur bin ich auf dem Schiff oder am See nahe.»

Christine Quaiser (73): «Der Sechseläutenplatz ist eine Oase der Entspannung.»

Andreas Daniel Junker (32) gefällt der persönliche kleine Freiraum auf der Saffa-Insel bei der Landiwiese.

Mario Loeliger (15): «Ich ruhe mich auf der Werdinsel aus.»

VHS ZH.CH

Sommer 2017
Biologie im Juni

Der terrassierte Stadtgarten
Do 1.6., 19:30 – 21:00, Uni Zürich-Zentrum
inkl. Besichtigung Hanggarten in Zürich Hirslanden
Dr. Herbert Frei

Schmetterlinge – bunte Flatterer
Di 6.6. + 13.6., 19:30 – 21:00, Uni Zürich-Zentrum
inkl. Exkursion in ein artenreiches Gebiet
André Rey

Schwalben – faszinierende Zugvögel
Mi 14.6., 19:30 – 21:00, Uni Zürich-Zentrum
inkl. Exkursion zur Uferschwalben-Kolonie
Dr. Martin Weggler

Die nächtlichen Beutezüge der Dachse
Di 20.6., 19:30 – 21:00, Uni Zürich-Zentrum
inkl. Exkursion auf den Käferberg
Matthias Wüst

Programm, Anmeldung ▪ Volkshochschule Zürich
044 205 84 84 ▪ www.vhszh.ch ▪ info@vhszh.ch

Stadt Zürich
Wasserversorgung

Zürichs Brunnenvielfalt entdecken

Am **23. Mai, 13./28. Juni, 5./20. Juli, 9./22. Aug., 6./21. Sept. sowie 5./17. Okt. 2017** lädt die Wasserversorgung zur Brunnentour ein. Treffpunkt ist der Münsterhof mit Abschluss am Limmatquai. Die genauen Zeiten sind auf www.stadt-zuerich.ch/wasserversorgung abrufbar.

Anmeldung erforderlich:
E-Mail: wvz-info@zuerich.ch oder Telefon 044 415 21 11

«Der Wehrenbach ist sehr artenreich»

In Bächen wie dem Wehrenbach leben viele Lebewesen. Welche Arten sich im Wasser wohlfühlen, weiss Verena Lubini, Gewässerbiologin. Sie leitet am Samstag, 20. Mai, eine Führung entlang des Wehrenbachs.

Pia Meier

Strudelwürmer (D. gonocephala) leben im Wehrenbach. *Fotos: zvg.*

«Lokalinfo» sprach mit Verena Lubini über Wassertierchen, die grosse und kleine Forscher im Wehrenbach entdecken können.

Verena Lubini, welche Lebewesen findet man im Wehrenbach?
Ausser Mikroorganismen wie Bakterien, Algen (Kieselalgen, Grünalgen), Moose und tierische Organismen allen voran Insektenlarven wie Zweiflügler, das sind Fliegen und Mücken; Eintagsfliegen, Steinfliegen, Köcherfliegen, Bachhaft, Wasserläufer, Bachflohkrebse, Asseln, Schnecken, Würmer, Käfer.

Können diese Tiere von Auge gesehen werden oder braucht es ein Mikroskop?
Die meisten kann man von Auge beobachten, deshalb der Fachbegriff «Makrozoobenthos» für die Lebensgemeinschaft.

Sieht man immer dieselben Tiere oder ändert sich dies je nach Jahres- oder Tageszeit?
Im Laufe des Jahres ändert die Artenzusammensetzung; im Frühjahr sind andere Arten zu finden als im Sommer und Herbst. Einige haben aber auch mehrere Generationen im Jahr und entsprechend längere Flugzeiten.

Am Schluss werden die Tiere ja wieder in den Bach gebracht. Warum kann man die Tiere nicht in Gefässen nach Hause nehmen und diese weiter beobachten?
Das ist nicht sinnvoll, weil die Tiere viel Sauerstoff benötigen und die meisten sind an kaltes Wasser angepasst sind.

Welche Arten im Wehrenbach sind bedroht?
Aktuell ist mir nur eine Art der Roten Listen bekannt, der Europäische Bachhaft. In den Quellrinnsalen der Hangmoore gibt es gefährdete Arten, unter anderen Libellen wie die Gestreifte Quelljungfer und Köcherfliegen.

Gibt es auch Fische im Wehrenbach und wenn ja, welche?
Vermutlich Bachforellen, die aber eingesetzt werden. Diesbezüglich kann man sich bei Res Hertig bei der Fischerei- und Jagdverwaltung erkundigen.

Die Eintagsfliegenlarve (E. venosus) ist eine attraktive Erscheinung.

Köcherfliegenlarve (H. instabilis).

Steinfliegenlarve (L. grammatica).

Was macht den Wehrenbach besonders interessant beziehungsweise was unterscheidet ihn von anderen Bächen?
Faunistisch ist er vergleichbar mit anderen Tobelbächen, aber für Zürich ist er zusammen mit dem Stöckentobelbach einer der artenreichsten. Es ist einer von zwei Bächen, die noch offen in den Zürichsee münden. Er ist ein wichtiger Natur- und Wanderkorridor zwischen Zollikerberg und See.

Samstag, 20. Mai, 13–16 Uhr. Für Kinder und Erwachsene, Anmeldung notwendig bis 15. Mai: natur@8008.ch. Treffpunkt: Haltestelle Rehalp.

«Zusammenspiel von Urbanität und Natur»

Das neue Stadtquartier Greencity in Zürich Süd ist ein Beispiel dafür, wie eine nachhaltige Zukunft in urbanen Räumen funktionieren kann. Ein Gespräch mit Alain Capt, Gesamtprojektleiter Greencity bei der Totalunternehmerin Losinger Marazzi.

Felix Müller

«Der Spinnereiplatz ist die grüne Lunge und der Treffpunkt des Quartiers», ist Alan Capt überzeugt. *Foto: ls.*

Auf dem Areal der ehemaligen Sihlpapier AG entsteht ein neues Stadtquartier. Es entspricht den 2000-Watt-Vorgaben. *zvg.*

Sie sind in Wollishofen und Adliswil aufgewachsen. Hätten Sie damals geglaubt, dass auf dem Areal der ehemaligen Sihlpapier-Fabrik im 21. Jahrhundert ein komplett neues Stadtquartier entsteht?

Mein Schulweg ins Gymnasium führte mit der SZU durch das Industriequartier Manegg. Für mich war es unattraktiv und als Lebensraum nicht ansprechend. Ich hätte mir vor 40 Jahren nie vorstellen können, dass an diesem Ort einmal ein nachhaltiges Wohnquartier entsteht. Und jetzt steht es bald und ich durfte den Bau mit meinem Team ausführen. So ändern sich die Zeiten.

Weshalb heisst das neue Stadtquartier in Zürich-Süd Greencity?

Der Name kommt von der nachhaltigen Ausrichtung des Quartiers, versinnbildlicht durch die Farbe Grün. Dabei geht es nicht nur um Bäume und andere Pflanzen, sondern um eine umfassende Nachhaltigkeit im ökologischen, ökonomischen und sozialen Sinn.

Wie funktioniert das Energiekonzept in Greencity?

Greencity ist das erste Areal der Schweiz, das sich konsequent nach den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft richtet. Der Strom stammt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen, darunter Photovoltaik. Die benötigte Energie zur Wärme- und Kältereerzeugung kommt von Erdsonden und dem Grundwasser. Zudem hat Greencity ein sehr umweltfreundliches Mobilitätskonzept mit eigenen S-Bahn- und Bushaltestellen, zwei Carsharing-Standorten und zahlreichen Veloabstellplätzen. 10 Prozent der Parkplätze sind für Elektrofahrzeuge reserviert. Über die Greencity App können die Bewohnerinnen und Bewohner ihren Energieverbrauch kontrollieren und so besser Energie sparen.

Um was geht es bei der sozialen Nachhaltigkeit?

Es geht um eine hohe Lebensqualität im Quartier, damit die Leute gerne und lange in Greencity wohnen. Losinger Marazzi unterstützt deshalb ein funktionierendes Quartierleben, etwa indem wir Aktivitäten wie ein Quartierfest organisieren. Die Greencity App dient zudem auch dem Kontakt zwischen den Bewohnern. Sie können darüber zum Beispiel eine Tauschbörse organisieren.

Greencity ist ein dichtes, urbanes Stadtquartier. Wie viel Platz hat es für die Natur?

Verdichtetes Bauen ist heute eine Realität und wichtig, damit wir weniger Fläche verbrauchen. Trotzdem hat es in Greencity viele naturnahe Elemente, es ist ein besonderes Zusammenspiel von Urbanität und Natur. Die vier grossen Innenhöfe heissen nach der dominierenden Baumart Ahornhof, Birkenhof, Hainbuchenhof und Buchenhof. Kinder können dort ungestört spielen. Der Spinnereiplatz ist die grüne Lunge und der Treffpunkt des Quartiers, geprägt von Schwarzerlen. Weitere naturnahe Flächen im Areal sind ein Baumbestand von über einer Hektar Grösse und der Tuchmacherkanal. Und vergessen wir nicht: Greencity liegt nahe bei der Sihl und zwischen Üetliberg und Entlisberg. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind also sehr rasch in wunderschönen Erholungsgebieten.

Eine der Vorgaben der Stadt war, dass das Regenwasser auf dem Areal gesammelt wird. Weshalb?

Es geht darum, dass auch in Zukunft genügend Grundwasser und damit Trinkwasser für die Bevölkerung vorhanden ist. Wir sammeln deshalb das Regenwasser von Plätzen und Dächern und leiten es über ein ausgeklügeltes System mit einem eingebauten natürlichen Filter wieder zurück in den Boden.

Wo finden Sie eigentlich persönlich Ihr grünes Zürich?

Als Segler schätze ich die Nähe zum Wasser sehr: Das grüne Zürichseeufer zwischen Wollishofen und dem Mythenquai mit den gemütlichen Restaurantterrassen am See. Und es geht nichts über gesellige Abende auf der Saffa-Insel während des Theaterspektakels.

www.greencity.ch

Erste Wohnungen sind im Juli bezugsbereit

Alain Capt (58) ist Gesamtprojektleiter Greencity bei der Totalunternehmerin Losinger Marazzi AG, die Greencity entwickelt hat und realisiert. Das neue Stadtquartier liegt in Zürich Süd auf dem Areal der ehemaligen Sihl-Papier. In 731 Wohnungen (darunter rund ein Drittel Genossenschaftswohnungen) werden rund 2000 Bewohnerinnen und Bewohner leben. Die ersten Wohnhäuser sind im Juli 2017 bezugsbereit. Die Bürogebäude bieten Platz für rund 3000 Arbeitsplätze. Hinzu kommen ein Hotel, eine Schule und Flächen für Läden und Gastroangebote. (fm.)

Biber fühlen sich wohl in der Stadt Zürich

Vor 200 Jahren verschwand der Biber wegen der intensiven Bejagung in der Schweiz. Ab den 1950er-Jahren hat man ihn wieder angesiedelt. Seither hat er sich ausgebreitet und ist in der Glatt und seit kurzem auf der Werdinsel zu sehen.

Pia Meier

Im Frühling 2016 wurde auf der Werdinsel erstmals das Auftauchen eines Bibers gemeldet. Seither wurden abgenagte Äste und gefällte Bäume gesehen. «Wir verfolgen den Biber nicht aktiv, wir können darum auch keine genaue Anzahl nennen, vermuten aber mehr als ein Tier», teilt Grün Stadt Zürich auf Anfrage mit. «Das Gebiet Werdinsel/Limmatauen und Umgebung ist für den Biber sicher attraktiv, darum erwarten wir, dass der Biber in der Nähe der Werdinsel bleiben wird.» Das freut viele Naturfreunde. So werden auch immer wieder Exkursionen auf der Werdinsel durchgeführt.

Doch nun kommt die Badesaison mit Hunderten von Menschen, die sich im Gebiet Werdinsel aufhalten. «Vertreiben diese die Biber nicht? «Ob die Störungen auf der Werdinsel zu gross sind, lässt sich nicht vorhersagen», bemerkt Grün Stadt Zürich.

Biberfamilie in der Glatt

In der Stadt Zürich gibt es aber noch andere Orte, wo sich Biber bereits seit längerer Zeit aufhalten. In der Glatt lebt eine Biberfamilie und am Sihlhölzli wurde in früheren Jahren bereits einmal ein Biber gesichtet. «Letzterer war auf Durchreise», hält Grün Stadt Zürich fest. «Glatt, Limmat, Sihl und ihre Nebengewässer bieten für den Biber interessante Lebensräume. Wir erwarten, dass der Biber in den nächsten Jahren vermehrt auf Stadtgebiet anzutreffen ist. Wir rechnen mit einzelnen Populationen.»

Nicht nur der Biber ist geschützt, sondern auch seine Werke, das heisst seine Dämme und Bauten (siehe Kasten). Im Kanton leben gemäss aktuellster Zählung über 300 Biber, wie der Homepage der Biber-Fachstelle zu entnehmen ist. Damit hat sich der Bestand innerhalb von drei Jahren (Intervall zwischen zwei Erhebungen) um 22 Prozent vergrössert. Das ist ein weniger starker Zuwachs als in den Vorjahren. Vor allem im Norden des Kantons sind die besten Reviere mittlerweile besetzt. Als neues Gewässersystem wurde in den letzten drei Jahren die Limmat vom Biber besiedelt. Weitere Informationen unter www.biber-zh.ch.

Der Europäische Biber ist das grösste Nagetier Europas. *Foto: zvg.*

Ein Werk eines Bibers – gesehen an der Glatt. *Foto: kst.*

Das grösste Nagetier

Der europäische Biber (Castor fiber) ist mit einer Körperlänge von bis zu 135 Zentimeter (inklusive Schwanz) das grösste Nagetier Europas. Biber leben im Normalfall monogam, das heisst Männchen und Weibchen verbringen ihr ganzes Leben zusammen. Der Biber wird 10 bis 12 Jahre alt. Er kann bis zu 20 Minuten lang tauchen. Weibchen haben zwei bis vier Junge. Biber sind semiquatisch, sie verbringen einen Teil ihrer Zeit im Wasser, bewohnen jedoch auch dessen Uferbereiche. Das Wissen um diese Lebensweise ist wichtig, wenn man verstehen will, wie Biber Einfluss auf die Landschaft nehmen.

Bis ins 19. Jahrhundert war der Biber in der Schweiz weit verbreitet. Die Jagd nach seinem wertvollen Pelz, seinem angeblich schmackhaften Fleisch und dem Bibergeil führten jedoch zu seiner Ausrottung. Bibergeil ist ein Sekret, mit dem der Biber sein Revier markiert. Bis ins 19. Jahrhundert wurde diesem medizinische Wirkung wie gegen Epilepsie und krampfartige Anfälle nachgesagt. Dank Wiederansiedlungsmassnahmen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich die Population der Nager hierzulande von anfänglich 140 ausgesetzten Tieren wieder auf beinahe 3000 erhöht. Inzwischen zählen sie die Ufer aller grösseren Flüsse wieder zu ihrem Lebensraum. Die Tiere sind geschützt, dürfen also nicht gejagt werden. Ebenfalls ist die Zerstörung ihrer Dämme und Bauten verboten.

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz

Frag den Energie Coach ...

Energieeffizient bauen oder sanieren?

Instandsetzung sichert Werterhalt – nutzen Sie das Know-how der Energie-Coachs der Stadt Zürich und lassen Sie sich beraten.

www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching

ZÜRCHER GEMEINSCHAFTSZENTREN

Für mehr Abenteuer in der Stadt. Seit über 60 Jahren.

www.gz-zh.ch

Foto: Roberto Ceccarelli

urania-sternwarte zürich

Erleben Sie den Himmel über Zürich in der Urania-Sternwarte!

Jeden Do/Fr/Sa öffentliche Führungen um 21 Uhr

Spezialführungen während Abenteuer StadtNatur

www.urania-sternwarte.ch

ALNATURA
MIGROS
Der Bio-Supermarkt

Wasser – Biodiversität – Siedlungsraum

Freitag, 19. Mai, 18 Uhr

Lust auf eine abwechslungsreiche Führung an unerwartete Orte?

Bio ZH

Anmeldung und weitere Infos
biozh.ch/node/597

Alnatura Bio-Supermarkt Oerlikon
Baumackerstrasse 35, 8050 Zürich

«Artenvielfalt ist wichtig, aber…»

Bei Architekturwettbewerben ist die Umgebungsgestaltung ein wichtiger Teil. Heute wird mehr auf eine vielfältige Gestaltung geachtet als früher. So werden zum Beispiel Obstbäume gepflanzt und Blumenwiesen angelegt. Mit Wasser hingegen ist man eher zurückhaltend.

Pia Meier

Die ABZ-Siedlung in Zürich-Wipkingen. Dieser Innenhof mit Urban Gardening wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern stark genutzt. Er beinhaltet neben einheimischen Bäumen und Sträuchern auch Totholzhecken und Nisthilfen für Wildbienen. *Foto: zvg.*

Viele erinnern sich noch gut an die Zeit, als Herumtollen und vor allem Fussballspielen auf Wiesen in Siedlungen nicht gestattet waren. Der Rasen durfte häufig nicht betreten werden. Dieser bestach durch sauber herausgeputzte Natur. In der Zwischenzeit hat sich dies geändert, wie verschiedene Bauherren aufzeigen. So ist bei Neubauten jeweils auch die natürliche Umgebungsgestaltung ein Thema, wie zum Beispiel die Baugenossenschaft Glattal, die in Zürich Nord verschiedene Siedlungen hat, auf Anfrage mitteilt. «In der Stadt Zürich geschieht die Pflanzung von Bäumen in Absprache mit Grün Stadt Zürich. In Schwamendingen basieren deren Empfehlungen beispielsweise auf der Baumanalyse Schwamendingen.» Nach Möglichkeit werden alte Bäume bei Ersatzneubauten erhalten. In Quartieren wie Schwamendingen und Friesenberg wird auch darauf geachtet, dass die Umgebungsgestaltung dem Gartenstadt-Konzept entspricht.

Die Aussenräume haben vor allem bei Genossenschaften vielfältige Nutzungen zu erfüllen. «Bei deren Gestaltung versuchen wir dem Rechnung zu tragen», betont die Baugenossenschaft Glattal. Die Artenvielfalt werde zwar beachtet, habe aber nicht Priorität. Etwas anders sieht es die Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals BEP: «Die Artenvielfalt ist uns wichtig. Die Umgebungen unserer Bauprojekte werden in der Regel von anerkannten Landschaftsarchitekten geplant und begleitet.» Auch die BEP versucht bei Ersatzneubauten, den Baumbestand zu erhalten, soweit dies sinnvoll und möglich sei.

Nach Möglichkeit werden auch Bäche oder Teiche angelegt. «Diese bedürfen aber entsprechender Rahmenbedingungen», hält die «Glattal» fest. Die BEP erstellt Brunnen, denn «Wasser ist ein wichtiges Element bei der Spielplatzplanung», wie sie mitteilt. Mit Bächen oder Teichen habe man aber keine Erfahrung. Anders sieht es zumindest zum Teil in Siedlungen von privaten Bauherren und vor allem in Siedlungen mit Eigentumswohnungen aus. So wurden zum Beispiel in der Siedlung Guggach beim Bucheggplatz Teiche angelegt.

Auch Pflanzgärten sind bei Genossenschaften ein Thema bei Neubauprojekten. So plant zum Beispiel die Siedlungsgenossenschaft Eigengrund bei ihrem Neubauprojekt in Zürich Affoltern einige Pflanzgärten für die Genossenschafter. In Genossenschaftssiedlungen ist es auch häufig möglich, den Gartensitzplatz individuell zu gestalten oder zum Beispiel unter Balkonen Blumen wachsen zu lassen.

Pflanzen von Obstbäumen und Beerensträuchern

Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ) ist die grösste Baugenossenschaft. Nachfolgend ein Interview mit Chantal Bron von der ABZ.

Chantal Bron, wie geht die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich mit der Natur in ihren Siedlungen um, vor allem bei Neubauprojekten?

Neben den gestalterischen Gartenformen verwenden wir einen grossen Anteil an einheimischen Gehölzen. Bestehende ältere Bäume versucht man zu erhalten, wenn immer ein Bauprojekt dies ermöglicht. Vermehrt pflanzen wir in den Siedlungen auch Nutzpflanzen wie Obstbäume und Beerensträucher. Neben den klassischen Spielwiesen lassen Randbereiche es zu, artenreiche Blumenwiesen anzulegen. An den Fassaden werden Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse angebracht, wenn dies am jeweiligen Ort sinnvoll ist.

Ist Artenvielfalt betreffend Flora und Fauna ein Thema für die ABZ? Oder steht nach wie vor das klassische Abstandsgrün zwischen den Siedlungen im Mittelpunkt?

Die Förderung der Artenvielfalt ist in der ABZ ein wichtiges Thema und bildet Bestandteil des Ökologiekonzepts. Unsere knapp 60 Siedlungen in und um Zürich sollen nicht nur Lebensraum für menschliche Bewohner/-innen, sondern im Aussenraum auch Platz für Tiere und Pflanzen bieten. Wir versuchen, Nischen und Kleinstrukturen zu schaffen, beispielsweise mit Ast-, Stein- und Laubhaufen oder Nistkästen für Fledermäuse und Vögel. Gleichzeitig sollen die Bewohner/-innen weiterhin die Möglichkeit haben, den Aussenraum für sich zu nutzen.

Legt die ABZ Wert auf einheimische Bäume und Sträucher in ihren Siedlungen?

Seit einigen Jahren orientieren wir uns vermehrt an einheimischen Pflanzen. Bei älteren Siedlungen passen wir die Bepflanzung schrittweise an. Bei Neubausiedlungen achten wir darauf, dass die Bedürfnisse der künftigen Bewohner einfliessen.

Wie sieht es mit Wasser aus, Bach oder Teich, in Ihren Siedlungen?

Da in unseren Siedlungen viele Kinder leben, sind Bäche oder Teiche in der Regel wegen der Unfallgefahr nicht denkbar. Beliebt sind jedoch Wasser-Zapfstellen bei Spielplatzbereichen. (Interview: Pia Meier)

Abenteuer StadtNatur 19.-21. Mai 2017 Alle Veranstaltungen auf einen Blick:

Für Kinder und Familien geeignet:

Wenn nicht anders vermerkt, ist keine Anmeldung nötig und die Veranstaltung kostenlos.

13.-28. Mai 2017

«Aktion StadtIgel» – Igelsafari
Verein StadtNatur
mehr unter:
www.zuerich.stadtwildtiere.ch

Freitag, 19. Mai 2017

9.00 – 16.30 h
Sukkulentengärten – Geschichten einer Faszination
Grün Stadt Zürich / Förderverein der Sukkulenten-Sammlung Zürich
Eine Fokusausstellung der Sukkulenten-Sammlung Zürich, verlängert bis 11. März 2018.
Sukkulenten-Sammlung Zürich, Mythenquai 88, 8002 ZH
Stadt Zürich Grün Stadt Zürich

9.00 – 18.00 h
Standaktion: Genuss-Pflanzen und essbare Blüten
Stadt-Gartencenter Hauenstein
Stadt-Gartencenter Hauenstein, Winterthurerstr. 709, 8051 ZH

15.00 – 22.00 h
Die wildeste Ziege der Stadt ...
Verein Stadtgeiss
Tag der Offenen Türen mit Lesung, Olympiade u. v. m. Wiese unterhalb Schulhaus Buhn, bei Barriere Bahnhof Seebach. Tramhaltestelle: Seebacherplatz. An Post vorbei bis Kreuzung Weisshau – Felsenrainstr., 8052 ZH

16.00 – 17.00 h
Frag Frau Gerold
Frau Gerolds Garten
Führung durch Frau Gerolds Garten.
Treffpunkt: Eingang beim Wildbienenhotel, Frau Gerolds Garten, Geroldstr. 23, 8005 ZH

17.00 – 18.00 h
Gartenfaszination zwischen Rieterpark und Sukkulenten-Sammlung Zürich
Grün Stadt Zürich
Ein Spaziergang durch die Parkanlagen mit Führung.
Eingangsbereich Museum Rietberg, Gablerstr. 15, 8002 ZH
Stadt Zürich Grün Stadt Zürich

17.30 – 19.00 h
Natur-Kultur Burgwies
Grün Stadt Zürich / Amt für Städtebau
Über Wasseramsel und historische Wassernutzung.
Tramstation Burgwies, 8008 ZH
Stadt Zürich Grün Stadt Zürich

18.00 – 19.30 h
Wasser – Biodiversität – Siedlungsraum
BioZH / Alnatura Bio-Supermärkte
Führung an unerwartete Orte; Apéro im Anschluss.
Kosten: CHF 15.–; Anmeldung: www.biozh.ch/node/597
Alnatura Bio-Supermarkt Filiale Oerlikon, Baumackerstrasse 35, 8050 Zürich-Oerlikon
Notizmaterial und festes Schuhwerk.
Wird bei starkem Regen abgesagt.

18.00 – 19.30 h
Baum-Geschichten
Environmental Humanities Switzerland
Spaziergang von Botanik zu Biographie.
Kosten: CHF 10.–
Anmeldung: psc-expeditionen@ethz.ch
Treffpunkt: Mammutbaum b. Zwingli-Monument, Limmatquai 31, 8001 ZH

18.00 – 19.30 h
SpiSpaSpoken Nature!
JULL Junges Literaturlabor / SRF Zambo
Live-Lesung zur zukünftigen SRF-Radiosendung (Zambo).
JULL, Bärengasse 20, 8001 ZH

19.00 – 20.00 h
Das Stacheltier im Quartier
Igelzentrum
Führung für Erwachsene und Kinder über 10 Jahre
Anmeldung: info@igelzentrum.ch oder 044 362 02 03 (Mo-Fr 16:00-18:00)
Igelzentrum (im 1. Stock), Hagenholzstr. 108b, 8050 ZH
Igelzentrum

19.00 – 21.00 h
Abendexkursion in den Zürichbergwald
Ornithologische Gesellschaft Zürich (OGZ)
Wir lauschen dem Gesang der Vögel und halten Ausschau nach den Sängern.
Treffpunkt: Endstation Zoo, Tram 6 oder Bus 39, 8006 ZH

19.00 – 21.00 h
Wildtiere mitten in der Stadt
Bioterra Zürich und Umgebung / StadtWildTiere
Stadtökologischer Gartenspaziergang; Kosten: CHF 30.– (CHF 20.– für Mitgl. von Bioterra und des Vereins StadtNatur)
Anmeldung: bis 16. Mai an zuerich@bioterra.ch
Treffpunkt: wird nach der Anmeldung mitgeteilt.

19.00 – 20.30 h / 21.00 – 22.30 h
Führung: Unser Platz im Universum
Urania-Sternwarte Zürich
Kosten: CHF 15.– Erw. / 10.– Jugendl. / 5.– Kinder
Anmeldung: abenteuer@urania-sternwarte.ch oder Tickets an der Abendkasse.
Urania-Sternwarte Zürich, Uraniastr. 9, 8001 ZH

21.00 – 22.30 h
Fledermäuse in der Stadt
Stiftung Fledermausschutz
Abendspaziergang mit flatternder Begleitung

ab Tüffenwies: Treffpunkt Tramhaltestelle Tüffenwies
ab Irchel: Treffpunkt Tramhaltestelle Irchel

Auskunft bei zweifelhafter Witterung: Tel. 1600, Rubrik 5 (öffentli. Anlässe) ab 16 Uhr.
Kinder müssen von einem Elternteil oder gesetzlichen Vertreter begleitet werden.
Eine Taschenlampe ist von Vorteil.

Samstag, 20. Mai 2017

9.00 – 16.30 h
Sukkulentengärten – Geschichten einer Faszination
Grün Stadt Zürich / Förderverein der Sukkulenten-Sammlung Zürich
Eine Fokusausstellung der Sukkulenten-Sammlung Zürich, verlängert bis 11. März 2018.
Sukkulenten-Sammlung Zürich, Mythenquai 88, 8002 ZH
Stadt Zürich Grün Stadt Zürich

9.00 – 17.00 h
Rüebli, Kohl & mehr: Wie funktioniert die Gemüsekooperative Meh als Gmües?
Meh als Gmües / WWF Zürich
Tag der offenen Gartentür mit Jungpflanzenmarkt und Kurzführungen im Garten.
Anreise: mit Bus 62 bis Unteraffoltern Gartenanlage, Reckenholzstr. 150, 8046 ZH

9.00 – 18.00 h
Genuss-Pflanzen und essbare Blüten
Stadt-Gartencenter Hauenstein

11.00 – 18.00 h
Kinder- und Erwachsenenkurse
Stadt-Gartencenter Hauenstein
11.00 – 12.00 h / 14.00 – 15.00 h:
Der eingetopfte Naschgarten
11.00 – 16.00 h:
Kräutersalz selber herstellen
12.00 – 13.00 h / 14.00 – 15.00 h:
Wilde Honigbienen in der Stadt Zürich
13.00 – 14.00 h / 15.00 – 16.00 h / 17.00 – 18.00 h:
Gemüsevielfalt aus eigenem Anbau

Stadt-Gartencenter Hauenstein, Winterthurerstr. 709, 8051 ZH

9.30 – 11.30 h
Naturnahes Wohnen in der Stadt
Familienheim-Genossenschaft Zürich FGZ
Führungen durch Aussenräume der FGZ.
Platz der FGZ-Siedlung Brombeeriweg, Hegianwandweg 32, 8045 ZH

10.00 – 13.00 h
Fledermäuse in der Stadt
VEG and the City
Ihr Leben im urbanen Dschungel. VEG and the City Garten, Zehentenhausstr. / Im Grund, 8048 ZH, hinter Bahnhof Zürich-Affoltern

10.30 – 12.30 h
Natureinsatz im Binzareal Zürich
WWF Zürich / Naturschutzgruppe Binz
Wir entdecken eine Naturoase mitten in der Stadt
Treffpunkt: Ecke Borrweg/Gehrenholzstr. beim Tor; Anreise bis Haltestelle Zürich, Friesenberg (Bus 32 oder S10). Bei starkem Regen kein Anlass.

11.00 – 17.00 h
Frühlingsmarkt
Frau Gerolds Garten
Setzlingsmarkt
Frau Gerolds Garten, Geroldstr. 23, 8005 ZH

11.00 – 13.00 h
Über Raum, Zeit, Natur und Genius Loci
Enea GmbH – Outside In, Zürich
Vortrag über das Enea Baummuseum. Anmeldung: n.boksberger@enea.ch. Enea Outside In, Oetenbachgasse 1a, 8001 ZH

13.00 – 16.00 h
Was lebt im Wehrenbach?
Quartierverein Riesbach / Quartierverein Hirslanden
Exkursion im Wehrenbachtobel. Anmeldung: natur@8008.ch, Treffpunkt: Haltestelle Rehalp (Tram 11, S18), Gummistiefel von Vorteil! Bei Hochwasser keine Exkursion. Kinder ab 8 Jahren in Begleitung Erwachsener.

13.30 – 16.00 h
Naturförderung und verdichtetes Bauen in Affoltern
Quartierverein Zürich-Affoltern / Grün Stadt Zürich
Wo die Erholung hin- und die Natur abgeht.
Anschliessend Apero.
Kontakt: Pia Meier (QV Affoltern) pia.meier@bluemail.ch
Bahnhof Affoltern, 8046 ZH
Quartierverein Zürich-Affoltern
Stadt Zürich Grün Stadt Zürich

14.00 – 15.30 h / 16.00 – 17.30 h
Es kreucht und fleucht in der Europaallee
Europaallee
Ein Besuch bei den Honigbienen, Wildbienen und Käfern
Anmeldung: cornelia.alb@albprojekte.ch
Treffpunkt: Campusplatz PH Zürich, Europaallee, Lagerstr. 2, 8004 ZH. Aufgang via Sihlpostgasse oder grosse Treppe neben dem Lernmedienshop.

14.00 – 16.15 h
Wasser im Kulturpark in Zürich West
Kulturpark der Hamasil Stiftung / Stadtlandschaft
Rundgang (ca. 1,5 h), anschliessend Apéro
Treffpunkt: im Hof bei der Skulptur Kulturpark Zürich West, Pfingstweidstrasse 10, 8005 ZH

14.00 – 17.00 h
Geheimes Leben am Katzenbach
Voliere Seebach
Beobachten von Vögeln und Kleinlebewesen im Bach.
Voliere Seebach und Umgebung Glattalstrasse 45, 8052 ZH

14.30 – 16.30 h
Moosholzweiher
Grün Stadt Zürich
Ein Lebensraum, frisch saniert. Begehung für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren.
Moosholzweiher, Batteriestr., 8006 ZH
Stadt Zürich Grün Stadt Zürich

15.00 – 16.10 h / 16.30 – 17.40 h
Natürliche Stadtrundfahrt
NahReisen / Grün Stadt Zürich
Sightseeing-Tour durch die Lebensräume der Stadt.
Tramrundfahrt, ohne Ausstiegsmöglichkeit.
Kosten: Kollekte
Anmeldung: unter www.nahreisen.ch oder 044 319 80 61
Treffpunkt: Extrafahrten-Tramhaltestelle Bellevue, 8001 ZH
Stadt Zürich Grün Stadt Zürich

19.00 – 20.30 h / 21.00 – 22.30 h
Führung: Die obere Hälfte unserer Welt
Urania-Sternwarte Zürich
Kosten: CHF 15.– Erw. / 10.– Jugendl. / 5.– Kinder
Anmeldung: abenteuer@urania-sternwarte.ch oder Tickets an der Abendkasse.
Urania-Sternwarte Zürich, Uraniastr. 9, 8001 ZH

Sonntag, 21. Mai 2017

9.00 – 16.30 h
Sukkulentengärten – Geschichten einer Faszination
Grün Stadt Zürich / Förderverein der Sukkulenten-Sammlung Zürich
Siehe Freitag, 19. Mai und Samstag, 20. Mai

9.00 – 17.30 h
Tag der offenen Tür im wilden Museum in Sihlwald
Stiftung Wildnispark Zürich
13.00 – 16.30 h:
Rothirsch – Stand zum Tier des Jahres
14.00 – 14.30 h / 15.00 – 15.30 h:
Führungen hinter die Kulissen des Naturmuseums
13.00 – 16.30 h:
Was die Natur hergibt – Basteln mit Naturmaterialien
14.30 – 15.00 h / 16.00 – 16.30 h:
Kasperli zu Besuch – auf ins kurzweilige Vergnügen
Besucherzentrum in Sihlwald, 8135 Sihlwald
Museumseintritt an diesem Tag kostenlos.

9.00 – 18.00 h
Genuss-Pflanzen und essbare Blüten
Stadt-Gartencenter Hauenstein
Siehe Freitag, 19. Mai und Samstag, 20. Mai

10.00 – 11.30 h
Wasser – Biodiversität – Mensch
BioZH
Führung entlang des Wehrenbachs, Apéro im Anschluss.
Kosten: CHF 30.–;Anmeldung: www.biozh.ch/node/598
Treffpunkt: Quartiertreff Hirslanden, Forchstrasse 248, 8032 ZH

10.00 – 14.30 h
Lebensraum Waldweiher: Was schwimmt, kreucht und fleucht?
Grün Stadt Zürich, Naturschulen
Anmeldung: lea.waser@zuerich.ch; Treffpunkt: Bergstation Dolderbahn; Veranstaltungsort: Waldschule Adlisberg, Adlisbergstr. 101, 8044 ZH; für Kinder ab 8 Jahren in Begleitung Erwachsener. Feuer zum Bräteln – Mittagessen mitnehmen.
Stadt Zürich Grün Stadt Zürich

10.30 – 11.30 h
Wenn das Frettchen wieder ein richtiger Iltis werden will
JULL Junges Literaturlabor
Lesung v. Svenja Herrmanns Schreibstrom-Club.
JULL, Bärengasse 20, 8001 ZH

11.00 – 12.00 h
Von der Seerose zur Wüstenrose
Grün Stadt Zürich
Führung zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen Sukkulenten und Wasserpflanzen.
Foyer Sukkulenten-Sammlung Zürich, Mythenquai 88, 8002 ZH
Stadt Zürich Grün Stadt Zürich

11.00 – 15.00 h
Auf dass Trinkwasser aus dem einzigen Zürcher Pumpbrunnen fliesse
Verschönerungsverein Zürich (VVZ)
VVZ, Hürstwiese, 8046 ZH
Der Weg zum Festplatz ist beschildert.

11.00 – 18.00 h
Fliegenfänger und Opernstar
Verein Natur liegt Nahe / Grün Stadt Zürich
Amphibien und ihre Lebensräume (Standaktion).
Lettenareal, beim Volleyballfeld, 8005 ZH
Stadt Zürich Grün Stadt Zürich

11.30 – 12.30 h
Das Stacheltier im Quartier – Führung
Igelzentrum
Anmeldung: 044 362 02 03 (Mo-Fr 16:00-18:00)
Anreise: z.B. Bus 781 ab Bahnhof Oerlikon bis Haltestelle Genossenschaftsstrasse, liegt direkt beim Igelzentrum; keine Parkplätze vorhanden; für Kinder unter 10 Jahren.
Igelzentrum (im 1. Stock), Hagenholzstrasse 108b, 8050 ZH

16.00 – 17.00 h / 17.00 – 18.00 h
Jeder Garten kann igelfreundlich sein
Igelzentrum
Führung im Igelfreundlichen Garten für Gross und Klein.
Igelfreundlicher Garten, am Ende der Hinterbergstrasse in den Familiengärten Susenberg, 8044 ZH
Igelzentrum

13.00 – 17.30 h
Eröffnungsfest Green Marathon Zürich
Verein Green Marathon
Dein 365-Tage Marathon wird eröffnet!
Hotel Atlantis by Giardino, Döltschiweg 234, 8055 ZH

13.00 – 18.00 h
Tag der offenen Bienenkästen
Wabe3 – Die Imkerei auf Zürichs Dächern
Die Imkerei auf Zürichs Dächern, Führungen zur vollen Stunde.
Gemeinschaftszentrum Riesbach, Seefeldstr. 93, 8008 ZH.
Im 1. Stock auf Dachterrasse. Lange Hose und geschlossene Schuhe empfohlen.
Bei Dauerregen wird der Anlass am Vortag abgesagt.

14.00 – 16.20 h
Rothirsch, Wolf und Bär im Tierpark Langenberg
Stiftung Wildnispark Zürich
Grosse Wildtiere auf dem Weg zurück – Kurzführungen
14.00 – 14.20 h:
Der Rothirsch – Wanderer braucht Korridore
15.00 – 15.20 h:
Der Wolf – Leben im Rudel
16.00 – 16.20 h:
Der Bär – Allesfresser im Alleingang
Treffpunkt bei der jeweiligen Anlage.
Tierpark Langenberg, 8135 Langnau am Albis

14.00 – 15.10 h / 15.30 – 16.40 h
Natürliche Stadtrundfahrt
NahReisen / Grün Stadt Zürich
Tramrundfahrt durch die Lebensräume der Stadt, ohne Ausstiegsmöglichkeit. Kollekte.
Anmeldung: www.nahreisen.ch oder 044 319 80 61
Treffpunkt: Extrafahrten-Tramhaltestelle Bellevue, 8001 ZH
Stadt Zürich Grün Stadt Zürich

14.00 – 17.00 h
Wildbienenhotel selber basteln
BioZH / Alterszentrum Klus Park
Kosten: CHF 18.– (+ CHF 31.– für Materialkosten)
Anm.: www.biozh.ch/node/599
Treffpunkt: Alterszentrum Klus Park, Theatersaal, Asylstrasse 130, 8032 ZH

17.30 – 18.45 h / 19.00 – 20.15 h
Ohne sie gäbe es weder Stadt noch Natur: Interessantes und Wunderliches zur Sonne
Urania-Sternwarte Zürich
Führung
Kosten: CHF 15.– Erw. / 10.– Jugendl. / 5.– Kinder;
Anmeldung: abenteuer@urania-sternwarte.ch oder Tickets an der Abendkasse.
Urania-Sternwarte Zürich, Uraniastr. 9, 8001 ZH

Neu: 42 Kilometer durchs grüne Zürich

Am Sonntag, 21. Mai, steigt um 13 Uhr im Hotel Atlantis das Eröffnungsfest zur «Greenmarathon»-Strecke. Diese führt durch Zürichs grüne Oasen.

Die Marathonstrecke führt mit Kilometerangaben durchs grüne Zürich. *Foto: Thomas Stöckli*

Der Green Marathon Zürich führt ab dem 21. Mai 2017 durch die grünen Oasen der Stadt. Lückenlos beschildert, dient die Strecke dann als Marathon-Trainingsparcours, für Etappenläufe oder Wanderungen. Besonderheit: Der Green Marathon bietet immer wieder atemberaubende Ausblicke über Stadt und See.

Treffpunkt Rio-Bar beim Hauptbahnhof

Start und Zielpunkt der Strecke befinden sich nahe beim Hauptbahnhof – ganz in der Nähe der Riobar an der Gessnerallee. Von dort führt sie vom Adlisberg über den Zürichberg bis zum Panoramaweg am Fusse des Üetlibergs und wieder zum Startpunkt. Die dichte Beschilderung mit Kilometerangaben sorgt dafür, dass sich auch Gäste der Stadt, die nicht ortskundig sind, spielend zurechtfinden. Ambitionierte Läuferinnen und Läufer können sich ganz auf ihr Trainingsziel fokussieren.

An den Start brachte das weltweit einzigartige Projekt die Zürcher Projektentwicklungsfirma gutundgut gmbh zusammen mit Zürich Tourismus und dem Marathon-Veranstalter Lafranchi Sport & Events. Beschildert wird die Strecke vom Verein Schweizer Wanderwege, der das Patronat übernommen hat. Sponsoringpartner ist die innovative Schweizer Laufschuhfirma On. Auch die öffentliche Hand gewährt dem Projekt finanzielle Unterstützung. (pd./ls.)

Am 21. Mai 2017 steigt um 13 Uhr das Eröffnungsfest im an der Strecke gelegenen Zürcher Hotel Atlantis by Giardino, Döltschiweg 234. Bei Speis und Trank zu sportlichen Preisen auf der Hotelterrasse gibt es jede Menge Informationen zum Green Marathon; der benachbarte Bauernhof «Döltschihof» bietet Süssmost-Degustationen an. Wer ein neues Laufgefühl erleben möchte, kann die neusten On-Laufschuhe des Green-Marathon-Hauptsponsors testen. www.greenmarathon.ch

Abenteuer StadtNatur findet auch im VBZ-Tram statt

Natürliche Stadtrundfahrt: Abenteuer StadtNatur findet auch im Tram statt. Der Ökologe Stefan Ineichen begleitet am 20. und am 21. Mai spezielle Sonderfahrten. Eine vorherige Anmeldung ist allerdings Bedingung.

Mit Stefan Ineichen begleitet die Tramfahrten ein versierter Natur-Profi. *Foto: zvg.*

Erfahren, wo Zürich lebt: Wo Alpensegler an der Turmuhr nisten, wie weit Eichhörnchen und Dachse ins Stadtzentrum kommen, wo Mammutbäume und Winterlinden leben und sterben, wo Fledermäuse jagen und Steinmarder über die Strasse huschen, was Küchen- und Waldschaben treiben, wo versteinerte Tapire gefunden wurden, welche Quartiere von Igeln besiedelt werden, wo ein Elefant von einem Zug erfasst wurde und wo ein dressiertes Zirkushuhn einem Fuchs zum Opfer fiel, wo seltene Heuschrecken vorkommen, Armleuchteralgen gedeihen, Biber und Bisamratten schwimmen, nagen und wühlen und wo das Tram durch eine bunte Blumenwiese fährt. «Abenteuer StadtNatur» bietet vier kurzweilige Tramrundfahrten als Sightseeing-Tour durch die Lebensräume der Stadt Zürich mit dem Ökologen und Autoren Stefan Ineichen. (eing.)

Samstag, 20. Mai, 15.00 und 16.30 Uhr, Sonntag, 21. Mai, 14.00 und 15.30 Uhr; Treffpunkt: Extrafahrten-Haltestelle Bellevue; öV: Bellevue, Tram 2, 4, 5, 8, 9, 11 und 15; Dauer: ca. 65 Minuten; Anmeldung erforderlich auf www.nahreisen.ch oder über 044 319 80 61 (Montag–Freitag, 8–12 und 13–17 Uhr), Kollekte zusammen mit NahReisen.

Die ehemaligen Bahngeleise beim Oberen Letten wurden zu einem naturnahen Lebensraum umgestaltet. *Foto: Lorenz Steinmann*

Verbund Lebensraum Zürich VLZ auf einen Blick

Der Lebensraum der Stadt Zürich verdient spezielle Aufmerksamkeit. Die anerkannt hohe Lebensqualität ist stark von den vorhandenen Grünräumen geprägt, die es zu erhalten und zu pflegen gilt.

Vereine, Politikerinnen und Politiker sowie Grün Stadt Zürich haben im Herbst 2002 den «Verbund Lebensraum Zürich (VLZ)» gegründet: eine Plattform für alle, die sich für Grünräume einsetzen, sie besitzen, nutzen oder pflegen. Als Dachverband versammelt der VLZ die wichtigsten Partner (Vereine, Organisationen, Institutionen, Betriebe) von Grün Stadt Zürich und gibt ihnen einen gemeinsamen Auftritt. Über 12 000 Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich tragen über die 28 Vereins- und 80 Gönnermitgliedschaften die Ideen und Aktivitäten des VLZ mit.

Grünforum und Grünumgang

In den ersten zehn Jahren organisierte Grün Stadt Zürich für den VLZ jeweils im Frühling das «Grünforum» (öffentliche Tagung) und im Herbst den «Grünumgang» (für Eingeladene). Zudem erhielten die VLZ-Mitglieder die GSZ-Vierteljahreszeitschrift «Grünzeit», welche im Sommer 2011 aus Kostengründen eingestellt wurde.

Nach 2012 löste sich der VLZ schrittweise von der Stadtverwaltung und positionierte sich stärker als Lobby für die Grünräume und Naturwerte, die im Zuge der baulichen Verdichtung zunehmend unter Druck gekommen sind.

Neben mehreren Quartierveranstaltungen und Podien wurden ab 2014 die Aktivitäten der VLZ-Mitgliedorganisationen mit zwei Veranstaltungsreihen – «Stadtbäume-Stadtnatur» sowie «Gärten und Gärtnern in der Stadt» – gemeinsam vorgestellt und beworben. Und vom 20. bis 22. Mai 2016 organisierte der VLZ erstmals und erfolgreich mit Mitgliedern und Partnern das Festival «Abenteuer Stadtnatur».

OK von «Abenteuer Stadtnatur» 2017

Leitung: Ueli Nagel, Präsident VLZ

Weitere OK-Mitglieder (alphabetisch):
Judith Falusi, Leiterin Marketing Wildnispark Zürich,
Sandra Gloor, Vorstand Verein StadtNatur, VLZ-Vorstand
Stefan Heller, Birdlife Zürich, Leiter Naturzentrum Neeracherried, VLZ-Vorstand
Gabriele Kisker, Gemeinderätin Grüne, VLZ-Vorstand
Ann-Catherine Nabholz, Gemeinderätin Grünliberale, Vizepräsidentin VLZ
Ursula Pfister, GSZ, Geschäftsbereich Naturförderung (und OK «Zürich liest»)
Monica Sanesi, WWF Zürich, Verantwortliche Umweltbildung und Biodiversität, VLZ-Vorstand.

Weitere Vorstandsmitglieder VLZ:
Christine Bräm, Direktorin Grün Stadt Zürich,
Res Guggisberg, Kreisforstmeister Amt für Landschaft und Natur Kt. ZH,
Mario Mariani, Gemeinderat CVP, Präsident Verschönerungsverein Zürich VVZ
Heinz F. Steger, alt Gemeinderat FDP.

Koordinationsbüro Abenteuer Stadtnatur:
Bettina Cotton und Violanta von Salis, vonsalis communication AG, Zürich
info@abenteuer-stadtnatur.ch, Telefon 043 317 10 02

Unsere Partner

Trägerschaft:

VLZ Verbund Lebensraum Zürich

Projektpartner:

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

VBZ Zürilinie

Die etwas anderen Gärten für alle

VEG and the City Garten und «meh als gmües» bieten in Affoltern die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten gemeinsam zu gärtnern. Das Konzept ist unterschiedlich. Es gibt aber auch Gemeinsamkeiten.

Pia Meier

Information im Garten von «meh als gmües» in Zürich Affoltern.

Der VEG-and-the-City-Garten in Zürich Affoltern ist ein Permakulturgarten. *Fotos: pm.*

Die Genossenschaftsmitglieder von «meh als gmües» produzieren seit Januar 2016 mit Unterstützung von Gemüsefachkräften in der eigenen Gärtnerei im Schwandenholz in Affoltern biologisches, saisonales und vielfältiges Gemüse für die Genossenschaftsmitglieder. Frisches Gemüse kann jede Woche an den zwei Depot-Standorten im Hunzikerareal in Schwamendingen und bei der Gärtnerei abgeholt werden. Der Betrieb wird durch die Betriebsgruppe zusammen mit den angestellten Gemüsefachkräften organisiert. Hand anlegen müssen alle Genossenschaftsmitglieder. Es gibt verschiedene Arbeitsgruppen, die auf der Homepage aufgeführt sind. Dort kann man sich je nach Vorliebe und Zeit eintragen. Zudem müssen die Genossenschaftsmitglieder Anteilscheine in der Höhe von 600 Franken pro Jahr erwerben.

Der VEG-and-the-City-Garten

Gleich hinter dem S-Bahn-Bahnhof Zürich Affoltern befindet sich der VEG-and-the-City-Garten. Es handelt sich um ein Gartenareal, das sich schrittweise in einen biologischen Permakulturgarten wandelt. Der Ort soll Platz für urbane Gartenexperimente bieten, Wissen vermitteln und sich zu einer Begegnungszone zwischen Mensch und Natur und Mensch und Mensch entwickeln. Gemäss Homepage werden für die Gartensaison 2017 50 Beete in unterschiedlichen Grössen vermietet. Diese werden nach Anmeldungseingang vergeben. Wöchentlich wird eine Sprechstunde angeboten. Eine Fachkraft ist wöchentlich vor Ort für allfällige Fragen und Beratung. Werkzeuge, Dünger, Aussaaterde und Kompostanlage stehen zur Verfügung. VEG and the City bietet auch Kurse an. Stores, in denen alles für das urbane Gärtnern gekauft werden kann, befinden sich in der Europaallee und in der neuen Freilager-Überbauung.

www.vegandthecity.ch, www.mehalsgmues.ch

Forellen untersuchen Zürcher Trinkwasser

Fische als Wassertester: Die Stadt setzt in ihren Seewasserwerken Forellen als Frühwarnsystem ein. Daneben kontrollieren weitere Stufen die Qualität des Wassers.

Pascal Wiederkehr

Eine Kamera (links) überwacht, ob die Forellen in den Aquarien noch leben. *Fotos: pw.*

Hier wird Ozon eingesetzt, um das Wasser von Viren und Bakterien zu reinigen. *Foto: zvg.*

Bevor es durch die rund 1600 Kilometer Leitungen Zürichs in die Haushalte fliesst, wird es kontrolliert. Die Rede ist vom Trinkwasser. Die Wasserversorgung der Stadt Zürich betreibt vier Wasserwerke. Neben dem Grundwasserwerk Hardhof und dem Quellwasserwerk Sihlbrugg auch die Seewasserwerke Lengg sowie Moos. In den Letzteren wird das sogenannte Multi-Barrieren-Prinzip mit sechs beziehungsweise acht Reinigungsstufen zur Aufbereitung des Wassers eingesetzt. «Schadstoffe im Seewasser werden bei der Aufbereitung nahezu vollständig abgefangen», erklärt Mediensprecher Hans Gonella. Das Rohwasser werde durch Sand- und Aktivkohlefilter sowie durch die Behandlung mit Ozon gereinigt.

Zusätzlich kontrollieren kanadische Regenbogenforellen in Aquarien die Qualität des Zürcher Trinkwassers. «Sie reagieren sensibel auf Verschmutzungen oder fremdartige Stoffe», sagt Gonella. Eine Kamera überwacht die Vitalität der Tiere. «Wird keine Bewegung mehr aufgezeichnet, wird ein elektronischer Alarm ausgelöst», so der Mediensprecher. Seit 1979 werden sie im Seewasserwerk Moos eingesetzt. Hintergrund war eine Vergiftung des Wassers durch Phenol, das im September 1967 in Horgen ausgelaufen war. «Es wurde erst in den Haushaltungen wegen des Geruchs bemerkt. Durch die starke Verdünnung im See ist zum Glück nichts passiert», sagt Gonella. In den 70er-Jahren habe man deshalb die Qualitätsüberwachung stark ausgebaut.

Kleinkrebse im Grundwasserwerk

Seit die Forellen eingesetzt werden, sind sie jedoch noch nie an einer Vergiftung gestorben. Trotzdem verbleiben sie nicht ihr Leben lang in den Aquarien der Seewasserwerke. «Wir kaufen sie als Jungtiere bei einer Fischzucht ein», so Gonella. Nach einem Jahr seien sie jedoch zu gross und müssten durch neue Exemplare ersetzt werden. Die Regenbogenforelle ist nicht heimisch, also kann man sie nicht aussetzen. «Die ausgewachsenen Forellen landen auf dem Teller», erklärt Gonella.

Im Gegensatz zu den Seewasserwerken setzt die Wasserversorgung im Grundwasserwerk Hardhof Daphinen ein. Die umgangssprachlich Wasserflöhe genannten Kleinkrebse werden nur ein bis zwei Millimeter gross. «Sie reagieren viel stärker und schneller auf Veränderungen», weiss Gonella. «Sie sind alle identisch und reagieren so auf alle Substanzen gleich.» Das System sei zwar komplexer, aber dafür präziser.

«Beim Grundwasser sind Verschmutzungen noch heikler, deshalb ist eine präzise Kontrolle umso wichtiger», gibt er zu bedenken. Ansonsten können in Biotestanlagen beispielsweise auch Algen oder Muscheln verwendet werden.

In den nächsten Jahren steht im Seewasserwerk Moos ein Umbau auf ein neues System mit Ultrafiltration an. Dann überlege man sich, statt Forellen Algen einzusetzen. «Das ist noch nicht spruchreif», so Gonella, denn die Fische seien auf Führungen sehr beliebt. «Sie sind Sympathieträger.»

Hans Gonella von der Wasserversorgung.

Spi..., Spa..., Spoken Nature aus dem Jungen Literaturlabor

Kuriose Rufe, dubioses Brummen, böses Bellen. StadtNatur-Klangcollagen des Jungen Literaturlabors sind bald zu hören auf Radio SRF 1 – und am 19. Mai um 18 Uhr im JULL an der Bärengasse.

Letztes Jahr betrieb das Junge Literaturlabor im Rahmen von «Abenteuer StadtNatur» literarische Feldforschung: Eine Albisrieder Schulklasse erkundete das innerstädtische Naturschutzgebiet Binz und verarbeitete die dort erspähten Frösche, Molche und Mäuse mit den Schreib-Profis Katja Alves und Sunil Mann zu luftigen, lustigen Kurzgeschichten.

Dieses Jahr verlegt das JULL die poetischen Jagdgründe noch mehr ins Stadtzentrum: Eine 5. Klasse der Oerliker Primarschule Kügeliloo nimmt Fauna und Flora im Dunstkreis von Paradeplatz und Bahnhofstrasse unter die Lupe, sei es am schaurig grünen Schanzengraben oder in der gepflegten Wildnis des alten botanischen Gartens. Dabei werden neben optischem Grünfutter vor allem akustische Naturwunder gesammelt: kuriose Rufe, dubioses Brummen, endloses Plätschern, böses Bellen, Vogelschreie… Das Schlussresultat des Projekts soll diesmal nämlich Hörspiel werden oder genauer: gleich ein halbes Dutzend Kurz-Hörspiel! Unter dem Titel «SpiSpaSpokenNature» wird Radio SRF 1 die im JULL entstehenden Stadtnatur-Klangcollagen im Frühsommer eine ganze Woche lang zu Beginn der Kindersendung Zambo ausstrahlen. Kein Wunder, sind als Coaches der Oerliker Kinder gleich drei Spoken-Word-Spezialisten(innen) aufgeboten worden: Rolf Hermann, Stefanie Grob und Guy Krneta von der erfolgreichen Performance-Gruppe «Bern ist überall».

Dieses namhafte Trio wird die Oerliker Kinder im Mai während dreier Tage begleiten, sei es beim Freiluft-Botanisieren, beim Indoor-Fabulieren oder beim «On stage»-Improvisieren: Am Freitag, 19. Mai (18 Uhr), geben die jungen Kügeliloer im JULL im Rahmen des Festivals eine öffentliche Werkstatt-Lesung. In der Woche drauf geht es dann samt Coaches ins SRF-Studio! (eing.)

Bärengasse 20, 8001 Zürich. www.jull.ch

Natur so nahe am Paradeplatz! Junge Kügeliloer geben im JULL, Bärengasse, eine öffentliche Werkstatt-Lesung. *F.: zvg.*

Kosmopolitische Bäume wecken Gefühle

Mammutbäume wie jener an der Hohlstrasse 602 lösen viele Gefühle aus. *Foto: Zeitung «Zürich West»*

In Zürich, einer kosmopolitischen Metropole, gedeihen Hunderte von Baumarten. Einige Vertreter leben hier bereits seit Tausenden von Jahren, andere erst seit kurzer Zeit. PSC-Expeditionen laden eine kleine Gruppe von Zürcherinnen und Zürchern, die, wie die Bäume globale Wurzeln aufweisen, ein, einen Baum zu wählen, der ihr/sein Herkunftsland repräsentiert. Was bedeutet es, hier in Zürich einem Baum aus dem eigenen Heimatland zu begegnen? Fühlt sich der Anblick angenehm an? Löst er Freude oder Heimweh aus? Oder beides? Führt der Anblick zu einer stärkeren Verwurzelung oder führt er zur Entfremdung? Während des Spaziergangs treffen die Teilnehmenden auf Performances und Geschichten, die von Zürchern mit globalen Wurzeln veranstaltet und erzählt werden.

Das Projekt zielt darauf ab, die öffentliche Wahrnehmung der globalen Natur Zürichs zu schärfen und den Dialog zu Unterscheidungen wie einheimisch versus nichteinheimisch in der Natur anzuregen. (pd.)

psc-expeditionen@ethz.ch. Freitag, 19. Mai, 18 Uhr. Anmeldung erforderlich.

Die Top-Listicals über Zürichs Umwelt

Die nicht ganz ernst gemeinten Top-5-Listen über Zürichs knalligste Frösche, die gefährlichsten grünen Einwanderer, die lauteste Umwelt, die tollsten Hechte, die beste Willkommenskultur für Bienen, die schnellsten Trams und die grünsten Beizen.

Nicht die längsten, aber die schönsten Bäche
1. Wehrenbach: 9,8 km
2. Albisrieder Dorfbach: 6,2 km
3. Holderbach: 3,8 km
4. Friesenbergbach: 3,25 km
5. Bombach: 1,35 km

Die 5 bienenfreundlichsten Balkonpflanzen
1. Kornrade
2. Wiesensalbei
3. Wegwarte
4. Grosse Fetthenne
5. Gelbes Sonnenröschen

Die grössten Fische im Züri-See
1. Hecht (bis 35 kg)
2. Zander (10 bis 15 kg)
3. Felchen (bis 10 kg)
4. Trüsche (2 bis 5 kg)
5. Egli (300 bis 500 g)

Die lautesten Orte im Raum Zürich
1. Terrasse Flughafen 96,1 Dezibel
2. Baustelle Central (ab Juni) 95,2 Dezibel
3. Bellevue (Utoquai) 88,2 Dezibel
4. Glockenschlag St. Peter 87,2 Dezibel
5. Rosengartenstrasse 80,2 Dezibel

(Ausser Konkurrenz) Club Hive 93 Dzbl.

Die schönsten 5 Züri-Brunnen
1. Hohenstein Eibenbrunnen (Uetliberg)
2. Froschauerbrunnen (Predigerpklatz)
3. Jupiterbrunnen (Neumarkt)
4. Fröschlibrunnen (Wollishofen)
5. Baslerbrunnen (Sihlporte)

(Ausser Konkurrenz): Aquibrunnen

Die knalligsten Frösche im Zoo
1. Sambava-Tomatenfrosch
2. Rotrücken-Baumsteiger
3. Goldener Pfeilgiftfrosch
4. Färberfrosch
5. Harlekinkröte

Die «grünsten» Restaurants in Zürich
1. Restaurant Grüntal
2. Restaurant zum Grünen Glas
3. Restaurant Grünwald
4. Restaurant Greenpapaya
5. Kantine Greencity

Als Bienenhotel beliebt: Bambusröhrchen.

Die 5 gefährlichsten Eindringlinge
1. Amerikanische Goldrute
2. Asiatischer Staudenknöterich
3. Riesen-Bärenklau
4. Drüsiges Springkraut
5. Schmalblättriges Greiskraut

Die Beliebtheitsskala bei Wildbienenhotels
1. Geputzte Bambusröhrchen
2. Gebohrte Löcher in Hartholz
3. Trockene Pflanzenstängel
4. Vorhandene Löcher in Dachziegeln
5. Sandfugen zwischen Steinplatten

Die Orte mit der schlechtesten Luft in Zürich
1. Messstation Schimmelstrasse (beim Bhf. Wiedikon)
2. Messstation Rosengartenstrasse
3. Messstation Stampfenbachstrasse
4. Messstation Heubeeribüel
5. ZüriWC-Pissoir Langstrasse

Die Top-5-Pumpen (Wasser etc.)
1. Affoltemer Pumpbrunnen
2. Wollishofer Pumpbrunnen
3. Restaurant Pumpstation
4. Züri-rollt-Pumpstationen
5. Grundwasserwerk Hardhof

Die seltensten Tiere in der Falletsche
1. Fünffleckwidderchen (Tagfalter)
2. Braune Mosaikjungfer (Libelle)
3. Berg-Sandlaufkäfer
4. Senfweissling (Tagfalter)
5. Schlingnatter

Am schönsten? Der Eibenbrunnen am Üetliberger Hohenstein. *Fotos: es./ zvg.*

Maurice Maggis beliebtesten Gerichte
1. Löwenzahn-Salat
2. Malvenblätter (gekocht wie Spinat)
3. Bärlauch-Brunnenkresse-Pesto
4. Huflattich-Blinis (spezieller Eierkuchen)

Zürichs beliebtesten Katzennamen
1. Pfötchen
2. Leo
3. Maunzi
4. Felix
5. Filou

Die Top-5-Wassersportvereine
1. Seepfadi Zürich
2. Limmat-Nixen Zürich
3. Schwimmverein Zürileu
4. Limmat Sharks Zürich
5. Verein Zürcher Wasserspringer

Die Beliebtheitskala der Wildtiere in Zürich
1. Adler
2. Igel
3. Fuchs
4. Fledermaus
5. Dachs

(Ausser Konkurrenz) FCZ-Löwe und Grasshopper-Heuschrecke

Die schnellsten VBZ-Stromfahrzeuge
1. Quartier-E-Bus (Probebetrieb) 80 km/h
2. Flexity-Tram (bestellt) 70 km/h
3. Be 5/6 Cobratram 70 km/h
4. Tram 2000 Be 4/6 65 km/h
5. VBZ Be 4/6 Mirage 60 km/h

5 Zürcher Geografierekorde
1. Üetliberg 869 m ü. M. (am Höchsten)
2. Limmat/ Oberengstringen 392 m ü. M. (am Tiefsten)
3. Sechseläutenplatz 16000 m² (fast am Grössten)
4. Wasserreservoir Lyren (ca. 280 m ü. M. tiefster Schacht in Zürich)
5. minus 21 Grad (Kälterekord am 12.1.1987)

Pascal Wiederkehr/ Lorenz Steinmann

Glarner Quickies

Einfach kurz mal weg. Durchatmen. Glarner Bergluft einatmen. Natur geniessen. Die «Glarner Quickies» bieten Kurzaufenthalte (1 bis 2 Nächte) vollgepackt mit touristischen Höhepunkten für Gäste, die es schnell mögen, wenn es um die Anreise und entspannt, wenn es um die Erholung geht.

Sommer-Quickies

Preise pro Person im Doppelzimmer

Glarner Insider: Natur- und Stadtentdeckungen pur 1 Übernachtung mit Halbpension, Kurzstadtführung Glarus, Eintritt Kunsthaus Glarus, Besuch Naturzentrum, gefüllter Picknick-Rucksack, 1 Stunde Stand Up Paddle auf dem Klöntalersee, Glarner Tüechli	**ab CHF 150.–**
«Über Stöckli und Stein» inkl. Trottiplausch am Kerenzerberg 1 Übernachtung mit Halbpension, Rundwanderung auf dem Geo-Phänomene-Weg und Schabziger Höhenweg, Trottiplausch ab Habergschwänd, Glarner Tüechli	**ab CHF 132.–**
Braunwalder Gourmetwanderung 1 Übernachtung mit Halbpension, Genussticket für Gourmetwanderung «Wald & Fels» (3-Gang-Menü) oder «Berg & Sicht» (4-Gang-Menü), Glarner Tüechli	**ab CHF 185.–**
Wellness in der Ferienregion Elm 1 Übernachtung mit Halbpension, Kräuterbad im 2er-Zuber auf der Bergli Alp, Glarner Tüechli	**ab CHF 123.–**

Kinderpreise, Einzelzimmer-Zuschläge und Aufenthaltsverlängerungen auf Anfrage.
Preis- und Programmänderungen vorbehalten. Glarus ist mit der S25-Direktverbinung in einer Stunde ab Zürich HB erreichbar.

Mehr über den natürlichen Freizeitpark um die Ecke:

www.glarnerland.ch

Glarnerland

«Wildbach» Sihl als massives Hochwasserrisiko

Die Sihl ist einer der letzten grossen Wildbäche im Kanton Zürich. Weil Stark-Regen wegen dem Klimawandel zunehmen, ist Zürich bei Hochwasser immer stärker gefährdet. Der Lösungsentscheid steht noch aus.

Die Sihl entspringt im Hochtal von Einsiedeln, fliesst in den 1937 gestauten Sihlsee und von dort durch das Sihltal nach Zürich. Kurz nach dem Zürcher Hauptbahnhof mündet sie in die Limmat. Der Schriftsteller Hugo Lötscher hat der Sihl in seinem letzten Buch ein eindrückliches Denkmal gesetzt. Er charakterisiert sie als wilden Fluss mit verbauten Ufern. Neben der Limmat werde sie von vielen als minderer Fluss betrachtet. Lötscher kritisiert, wie die Zürcher mit ihr umgegangen sind: «Wie geschichtsträchtig die Sihl auch war, sie wurde malträtiert», schreibt er. «Sie wurde ein Opfer der Verkehrsplanung. Wo sie in die Stadt einmündet, hat man sie mit einer Strasse überdacht; sie fliesst seither eingezwängt zwischen Pfeilern. Man hat dem Fluss den Himmel genommen, und dem Himmel die Möglichkeit, sich in der Sihl zu spiegeln», wird er in einem stimmigen Artikel in der Fachzeitschrift «TEC21» zitiert. Wie sich in der Vergangenheit zeigte, unterschätzte man in Zürich die von der Sihl ausgehenden Gefahren jahrzehntelang. Nach einem schweren Unwetter könnte der meist harmlose Fluss grössere Teile der Stadt überschwemmen und Schäden von 3 bis 5 Milliarden Franken verursachen. Dieses Risiko ist selbst Fachleuten erst in den letzten zehn Jahren bewusst geworden. Bisher hatte man in Zürich vor allem Angst vor einem Dammbruch beim Sihlsee. Erst nach dem Hochwasser von 2005 mit grossen Schäden im Kanton Bern wurde man sich der Gefahren auch in Zürich bewusst. Beim Sihlhölzli in Zürich betrug der Abfluss beim Hochwasser 2005 280 m³/s – ein Wert, der in der über 90-jährigen Abflussmessreihe der Sihl nur 1934 mit 340 m³/s übertroffen worden war. Laut Experten ist bei der Sihl ein Spitzenabfluss von bis zu 600 m³/s möglich. Besonders gefährdet ist der Hauptbahnhof, unter dem lediglich etwas mehr als 360 m³/s hindurchfliessen können.

Limmat und Sihl (rechts) beim Platzspitz. Das Hochwasserrisiko ist gross. *Foto: Kapo*

Schwemmholzrechen ist fertig

Als grosse Massnahme wurde in diesen Wochen ein Schwemmholzrechen oberhalb von Langnau am Albis fertiggestellt. Er kostete rund 25 Millionen Franken und verhindert, dass Schwemmholz bis nach Zürich gelangt und den Engpass beim HB verstopft. In den nächsten Monaten soll zudem der Konzeptentscheid für einen weitergehenden Hochwasserschutz an der Sihl gefällt werden.

Es stehen zwei Konzepte zur Wahl: Die «Kombilösung Energie»: Erneuerung Etzel-Wasserkraftwerk der SBB mit Hochwasserableitung und Energiegewinnung vom Sihlsee via Druckstollen in den Zürichsee im Rahmen der momentan laufenden Neukonzessionierung des Kraftwerks. Variante B: Ein Entlastungsstollen zur Hochwasserableitung von der Sihl bei Langnau am Albis in den Zürichsee bei Thalwil. Die Kosten dafür werden auf 70 bis 130 Millionen Franken geschätzt. (pd./ls.)

Sihlhölzli noch ohne Kleinwasserkraftwerk

Eigentlich würde sich die Stufe im Flusslauf der Sihl beim Sihlhölzli ideal für ein Kleinwasserkraftwerk eignen. Zudem könnte damit (endlich) eine Fischstufe eingerichtet werden. Doch trotz politischen Vorstössen von der FDP und von den Grünen tut sich die Stadt Zürich schwer mit der Idee. Seitens des ewz heisst es auf Anfrage, das Projekt sei noch nicht spruchreif. (ls.)

Auch der Zürcher Himmel ist Teil von «Abenteuer StadtNatur»

Am Freitag, Samstag und Sonntag jeweils gegen Abend bietet die Urania-Sternwarte Zürich spannende Spezialführungen.

Freitag, 19. Mai, um 19 und 21 Uhr: Unser Platz im Universum. Die Erde ist nur ein winziges Teilchen im Kosmos. Sie ist aber etwas Besonderes, denn es ist unser Zuhause. Um die Einzigartigkeit unseres Lebensraums zu begreifen, erfahren Sie mehr über die Erde im Weltall, weitere Planeten und Sterne, die Milchstrasse und andere Galaxien.

Samstag, 20. Mai, um 19 und 21 Uhr: Die obere Hälfte unserer Welt. Ein astronomischer Spaziergang im nächtlichen Himmel. Dabei werden Besucher nicht mit den Füssen nach unten hängen, sondern im Teleskopraum bequem den Himmel über Zürich mit einer animierten Computersimulation auf Grossmonitoren kennen lernen.

Sonntag, 21. Mai, 17.30 und 19 Uhr: Interessantes und Wunderliches zur Sonne, unseren nächsten Stern, der für uns lebenswichtig ist. Ohne ihr Licht und ihre Wärme gäbe es auf unserem Planeten kein Leben. Seit Milliarden von Jahren strahlt die Sonne ihre immense Energie in den Weltraum. Woher stammt diese Energie und strahlt die Sonne ewig? (eing.)

Eingang: Uraniastrasse 9, Hofdurchgang zur Deutschen Bank. Kosten pro Eintritt: Erwachsene: 15 Franken; Jugendliche 12 bis 16: 10 Franken; Kulturlegi / Stundenten: 10 Franken; Kinder 6 bis 11: 5 Franken; Kinder bis 6 Jahre: gratis

Die Urania-Sternwarte in der Zürcher City gibts seit 1907. *Foto: Roberto Ceccharelli*

GFZ Kindertagesstätte Zürich 2

Neueröffnung GFZ Kita 2

Die Zukunft liegt in Zürich Süd – und mittendrin eröffnet die 14. GFZ Kita ihre Tore!

Sichern Sie sich bereits heute einen Betreuungsplatz für Ihr Kind mitten in Greencity:
info@gfz-zh.ch / www.gfz-zh.ch
kindertagesstaetten

Bienen fühlen sich wohl in der Stadt

Vor rund fünf Jahren starteten Anna Hochreutener und Tom Scheuer das Projekt Wabe3 – die Imkerei auf Zürichs Dächern. Eine Erfolgsgeschichte.

Pia Meier

Auch auf dem Dach der VBZ-Zentralwerkstatt leben Bienen. *Foto: VBZ.*

Angefangen haben Anna Hochreutener und Tom Scheuer mit 15 Bienenvölkern, heute sind es bereits über 100, welche die Wabe3 beheimatet. Jede Kolonie umfasst 25 000 Bienen. Standorte der 11 Bienenvölker sind Albisrieden, Altstetten, Bahnhofstrasse, Buchegg, Hirslanden, Oerlikon, Seefeld, Sihlpost und Wollishofen. Auf dem Dach der VBZ-Zentralwerkstatt in Altstetten, auf dem Depot Wollishofen und auf dem Dach der Busgarage Hardau wohnen insgesamt um die 40 Bienenvölker von Wabe3.

«Damit wird ein Beitrag zur Naturvielfalt im urbanen Raum geleistet und gleichzeitig die Faszination des Imkerns an die Öffentlichkeit getragen», ist dem Internetauftritt zu entnehmen. Wabe3 bietet für Schulklassen Führungen an. Zudem werden Kurse durchgeführt. Der Blütenhonig ist ein regionales, nach höchsten ökologischen Kriterien hergestelltes Produkt. Den Honigbienen behagt das Stadtklima mit den wärmeren Temperaturen und dem vielseitigen Nahrungsangebot. Ein Vorteil der Stadt ist auch, dass die Blütenpflanzen in der Stadt nicht mit Pestiziden behandelt werden.

Bei Wabe3 kann Honig bezogen werden. Ein besonderes Produkt ist das Minikerzenset. Eine weitere Spezialität ist der Lippenkuss-Bienenbalsam. Interessierte können auch Patenschaften übernehmen und für ein Jahr ein Bienenvolk adoptieren.

Die Quartiervereine und die Natur

Der Bevölkerung sind Grünräume wichtig: Wald, Park, Wiesen, Seen, Bäche und Gärten. Deshalb setzen sich die Quartiervereine der Stadt Zürich für den Erhalt dieser Oasen der Stadt ein.

Pia Meier

Der Büsisee erfreut nun nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere. *Foto: pm.*

Die Quartiervereine vertreten die Interessen der Quartierbevölkerung gegenüber der Öffentlichkeit und den Behörden. Sie setzen sich dafür ein, dass sich die Bevölkerung in den Quartieren wohlfühlt und nehmen deren Anliegen auf. Grüne Oasen sind heute eine besondere Herausforderung, denn in der ganzen Stadt wird verdichtet. Es muss mehr Wohnraum geschaffen werden, aber die Natur darf trotzdem nicht vergessen gehen, denn der Mensch braucht sie vor allem zur Erholung. Grünräume steigern die Lebensqualität. So schreibt der Quartierverein Riesbach auf seiner Homepage: «Vogelgezwitscher und Fröschequaken, Rebberge, Bäche und unverbaute Feuchtgebiete. Wir trotzen der Stadt ein Stück Natur ab, damit man Naherholung nicht vor dem Fernseher suchen muss.»

Es ist schon seit längerer Zeit ein Ziel des Vereins Lebensraum Zürich, die Quartiervereine für seine Anliegen zu sensibilisieren. In diesem Jahr nehmen drei Quartiervereine am Anlass Abenteuer Stadtnatur teil: Affoltern, Hirslanden und Riesbach. Hirslanden und Riesbach planen eine Exkursion an den Wehrenbach. Auch Kinder können dort verschiedene Lebewesen kennen lernen. Der Quartierverein Affoltern führt zusammen mit Grün Stadt Zürich eine Exkursion an den Büsisee durch. Dieser See fasste bis vor kurzem das Strassenabwasser der Nordumfahrung. Doch jetzt gibt es ein separates Säuberungsbecken und der See und seine Umgebung konnten renaturiert werden.

ANMELDETALON

VLZ

Mitglied werden beim Verbund Lebensraum Zürich VLZ

Damit der **Verbund Lebensraum Zürich VLZ** weiterhin das Festival «Abenteuer StadtNatur» durchführen kann, braucht er viele Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner. Melden Sie sich noch heute als Mitglied an und unterstützen Sie den VLZ!

Ja, ich möchte VLZ-Mitglied werden:

❒ Einzelmitglied/Gönnermitglied — Jahresbeitrag CHF 60.–
❒ Firmenmitglied/Gönnermitglied — Jahresbeitrag CHF 350.–
❒ Vereine und Institutionen/Aktivmitglied mit Stimmrecht — Jahresbeitrag CHF 350.–

* **Vorname:** _____ * **Name:** _____

Verein oder Firma (nur für Vereins- oder Firmen-Mitgliedschaft)

_____

* **Strasse:** _____ * **PLZ:** _____ * **Ort:** _____

* **E-Mail:** _____ **Telefon:** _____

* **Datum:** _____ * **Unterschrift:** _____

* = diese Angaben sind für die Anmeldung zwingend nötig.

Bitte diesen Talon einsenden an: Verbund Lebensraum Zürich VLZ, 8000 Zürich
Die Anmeldung ist auch online auf der VLZ-Webseite möglich: http://www.vlzh.ch/index.php/mitgliedschaft

www.vlzh.ch

Der ideale Offroader für
Abenteuer in der Natur.
SZU
Sihltal Zürich Uetliberg Bahn
125 Jahre SIHLTALBAHN
STEIG EIN. KOMM WEITER.
ZVV